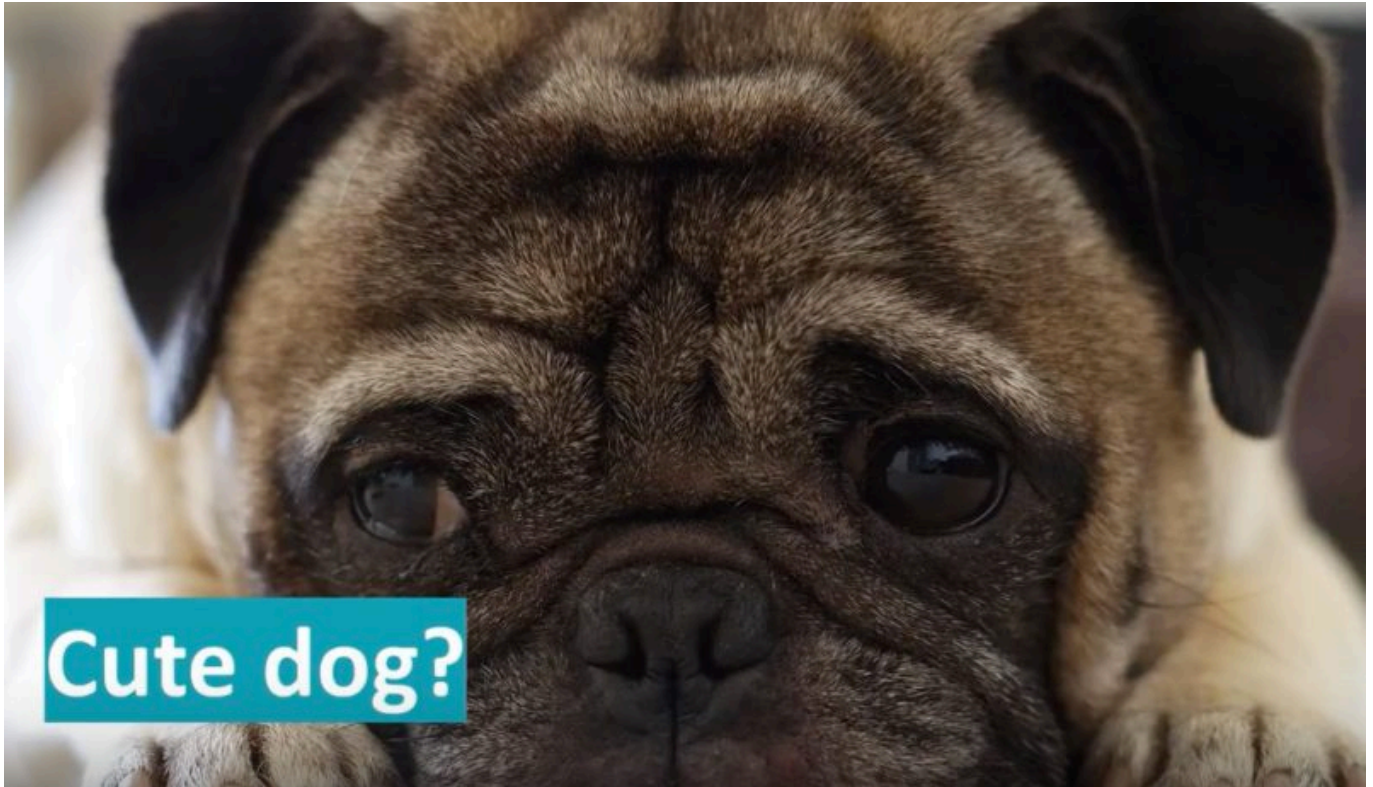


Keine Möpfe in der Werbung

Von: Jörg Held

Veröffentlicht am: 8. Januar 2018



Keine Tiere mit Qualzuchtmerkmalen als Werbeträger. Nach der deutschen Tierärzteschaft hat jetzt auch die British Veterinary Association eine Kampagne gegen brachyzepale Rassen gestartet. Die Tierärzte appellieren an Firmen und Prominente, die Nachfrage nach Tieren, die erkennbar leiden, nicht unnötig anzuheizen. Die Botschaft schafft es bis in die Deutschen Medien.

(jh) – Im Oktober 2016 [startete die deutsche Tierärzteschaft eine Kampagne](#) gegen Möpfe, plattgesichtige Perserkatzen oder Französische Bulldoggen als Werbeträger. In einem [Offenen Brief](#) forderten fünf Tierarztverbände von Unternehmen, nicht mehr mit diesen und anderen Qualzuchttrassen zu werben: Die niedlichen Kindchenschema-Merkmale der kurznasigen Tiere bedienten ausschließlich Modetrends. Die Gesundheit der Tiere rücke vollkommen in den Hintergrund. Über kurz oder lang würden sie krank – ausgeprägtestes Merkmal: Atemnot.

[Mit der Kampagne unter dem Twitter-Hashtag #breedtobreathe](#) ("Züchten um zu atmen") will jetzt auch der britischen Tierärzteverband (BVA) den Trend zum krank gezüchteten Hund stoppen. Der Tenor ist identisch mit den deutschen Anstrengungen:

Weniger als zehn Prozent aller Halter seien in der Lage, die gesundheitlichen Leiden ihrer Tiere zu deuten. "Diese Tiere haben wirklich Schwierigkeiten, Luft in ihre Lungen zu bekommen, aber viele Besitzer erkennen dieses Problem nicht", sagte der BVA-Präsident John Fishwick der BBC. Das Röcheln der Tiere hielten die Halter einfach "für normales Atmen".

Britische Kampagne in deutschen Medien

[Die britische Kampagne](#) führte zu Berichten über die Gesundheitsprobleme von brachycephalen auch in Deutschen Medien – etwa im [Deutschlandfunk \(hier\)](#) oder der [Süddeutschen Zeitung \(hier\)](#). Leider wird die Aktion der deutschen Tierarztverbände nicht erwähnt. Die haben bisher ein Informationsfaltblatt für Tierhalter veröffentlicht ([Bericht hier](#) – [Faltblatt-Download hier](#)).

Trendsetter befeuern Nachfrage nach Qualzuchttieren

Die britischen Tierärzte sehen in putzigen Tiervideos und Werbefilmen einen wesentlichen Grund für die hohe Nachfrage nach bestimmten Hunderassen – und benennen auch Beispiele: So wirbt etwa "Heinz Beanz" mit bettelnd dreinblickenden Möpsen für seine Bohnen. Lady Gaga zeigt sich auf Instagram häufig mit ihren französischen Bulldoggen, und Youtuber wie Zoella erreichen mit der Inszenierung ihrer Hunde als niedliche Gadgets ein Millionenpublikum.

Die BVA fordert nun über die sozialen Medien dazu auf, große Marken auf die Problematik aufmerksam zu machen – mit ersten Erfolgen: Die Lebensmittelmarken Heinz und Costa sowie die Bank Halifax haben erklärt, künftig auf Werbung mit kurzköpfigen Hunden zu verzichten.

Bewußtsein wecken – nicht anprangern

Die deutschen Tierarztverbände hatten bereits 2016 ganz direkt Firmen angeschrieben, die in Anzeigen, TV-Spots oder auf Produkten, Tiere/Bilder von Qualzuchttrassen eingesetzt haben. Da sie aber Bewusstsein und Einsicht wecken und niemand an den Pranger stellen wollten, hatten sie in der Medienarbeit auf konkrete Namensnennungen verzichtet. Das galt insbesondere für Unternehmen aus der eigenen Branche, die mit diesen Rassen für Gesundheitsprodukte und Futtermittel für Tiere werben. Einige Unternehmen haben daraufhin diese Art der Werbung beendet, etwa die Kölner Verkehrsbetriebe.

BTK: Qualzuchten den Kampf ansagen

In Deutschland hat sich mit der [Arbeitsgruppe „Qualzuchten“](#) unter dem Dach der **Bundestierärztekammer ein Gremium formiert, dass sich aus Vertretern aller großen Veterinärverbände – Bundestierärztekammer (BTK), Bundesverband praktizierender Tierärzte (bpt), Bundesverband der beamteten Tierärzte (BbT), Tierärztliche Vereinigung für Tierschutz (TVT) sowie die Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft (DVG) mit der Gesellschaft für Kleintiermedizin (DGK-DVG) – zusammensetzt.**

Vor dem Hintergrund ihres Berufsethos und ihres Fachwissens sollen Tierärzte jeder Form von Zucht, die zu Schmerzen, Leiden und Qualen führt, den Kampf ansagen. So hatte es der [27. Deutschen Tierärztetag](#) beschlossen.

Kurzköpfige Hunde auf dem Vormarsch

Nach Zahlen des britischen Hundehaltervereins Kennel Club ist die Zahl der kurzköpfigen Hunde in den vergangenen zehn Jahren rasant angestiegen. Die Zahl der Französischen Bulldoggen haben sich in Großbritannien seit 2006 auf mehr als 20.000 pro Jahr verdreifacht, die der Englischen Bulldoggen und Möpse mehr als verdoppelt (*beide etwa 10.000 Registrierungen pro Jahr*). In Deutschland gebe es keine so detaillierten Statistiken, schreibt die Süddeutsche Zeitung.

Laut BVA sind diese drei Rassen nicht nur für Kurzatmigkeit anfällig, ihnen drohen auch Sehprobleme, Hautkrankheiten, Zahnschmerzen und Übergewicht. Einige Hundekörper sind so deformiert, dass sie auf natürlichem Weg keinen Nachwuchs zur Welt bringen können, es bleibt nur ein Kaiserschnitt.

[„Nicht süß, sondern gequält“ – BTK über Qualzucht bei Mops & Co](#)

Quellen:

Süddeutsche Zeitung

[Bulldogge und Mops – Tierärzte warnen vor Problemen \(Deutschlandfunk\)](#)

[Bulldoggen sollen aus der Werbung verschwinden \(süddeutsche.de\)](#)

[Qualzucht-Pressemeldung der Bundestierärztekammer \(2016\)](#)

[„Kurznasen und Glubschaugen – nicht süß, sondern gequält – Informationsblatt zu Qualzuchten \(BTK/PDF-Download\)](#)